

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drehtageszeitung
Tageblatt Riesa
Samstag 12.37
Postfach Nr. 53

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Bezirksamt
zu Großenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa
und des Hauptzollamts Meißen

Geschäftsstelle:
Dresden 1530
Geschäftsstelle:
Riesa Nr. 53

J. 96

Mittwoch, 24. April 1940, abends

93. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 17.00 Uhr mit Zusatzheft der Sonn- und Heilige. Beigangszeitung, bei Voranmeldung für einen Monat 2 Mark, ohne Subskriptions, durch Postbeamte RIESA 2.14 einfach. Beigangszeitung ohne Zusatzheft, bei Abholung in der Reichspostfiliale Riesa (ausgenommen Nr.) 20 Pf. Einzelnummer 15 Pf. Ausgaben für die Nummer des Ausgabedates sind bis 10 Uhr vormittags auszugeben; eine Sonderfeier für das Ausgabedate am Vortag, in beliebiger Tagen und Wochentagen wird nicht übernommen. Grundrente für die gelegte 60 mm breite mindestens oder deren Raum 8 Pf., die 90 mm breite 8 geplattete mindestens im Preisliste 15 Pf. (Reichspostfeiert: Beide 8 mm hoch). Beigangszeitung am Vortag, in beliebiger Tagen und Wochentagen wird eine Sonderfeier für das Ausgabedate am Vortag 10 Pf. aufgelegt. Bei fernmündlicher Auslagen-Befestigung über fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigenfeier oder Werbebezeichnung folglich der Berliner Ausgabeaufnahme und Wünschen nicht beizubehalten ist aus. Preisliste Nr. 5. Bei Rausfalls oder Zwangserhalt wird eine Sonderfeier für das Ausgabedate am Vortag 10 Pf. aufgelegt. Erklärungen für Sicherung und Rettung und Verleihkund ist Riesa. Höhere Gewalt, Beisitzförderungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Verleihkund: Riesa. Beisitzförderungen: Riesa. Beisitzförderungen: Riesa.

Die englischen Schiffsverluste seit dem 9. April dem Tag des Beginns der Norwegenaktion

II Berlin. Die englischen und französischen Lügensentralen haben sich in den letzten Tagen wieder einmal vor der Weltöffentlichkeit dargestellt, indem sie den Versuch unternommen, die erfolglosen Operationen der deutschen Wehrmacht und der Marine im norwegischen Raum in englisch-französische Erfolge umzuwandeln.

In den Rahmen dieser durchsichtigen Manöver gehört auch der Versuch, die Weisungen des Oberkommandos der Wehrmacht über britische Kriegsschiffverluste abzuleugnen bzw. zu verschleiern.

Das Reuterbüro versteht sich in einer, wie es hier aus amtlicher Quelle kommenden Zusammenstellung" so weit, daß es die geradezu irreführende Behauptung aufstellt, kein englischer Kreuzer sei bisher verlorengegangen.

Entgegen diesen Behauptungen ergibt sich aus den Befehlen des Oberkommandos der Wehrmacht allein seit dem 9. April folgende Übersicht über die Verluste bzw. Verlustdurchgänge britischer Schiffe durch Angriffe der deutschen Luft- und Seestreitkräfte:

Zusammenfassung

verloren bzw. in Brand gestellt

Schlachtschiffe	-
Kreuzer	5
Jäger	7
U-Boote	14
Flugzeugträger	-
Truppentransporter	8
	29
getroffen bzw. schwer beschädigt:	
Schlachtschiffe	7
Kreuzer	8
Jäger	4
U-Boote	-
Flugzeugträger	1
Truppentransporter	8
	28 zusammen 57.

10. April Britische Seestreitkräfte und Transportschiffe wurden gestern in den späten Nachmittagsstunden von der deutschen Luftwaffe angegriffen und vernichtet gesunken. Dazu alle feindlichen Kriegsschiffe erhielten Volltreffer schweren Kalibers.

Im einzelnen wurden getroffen:

- 1 Schlachtschiff mit je 2 oder 3 Bomben
- 2 Schlachtkreuzer mit je 1 Bombe
- 2 Schwere Kreuzer mit 2 bzw. 1 Bombe
- 1 Schwerer Kreuzer wurde mit Bombentreffern in Brand gesetzt
- 2 Transporter wurden mit je 1 Bombe besetzt.

11. April In Narvik haben englische Seestreitkräfte versucht, in den Hafen einzudringen. Bei der erfolgreichen Abwehr wurden

3 feindliche Jäger vernichtet

1 Jäger schwer beschädigt.

Deutsche Aufklärungsflugzeuge haben in der Nordsee 1 britischen Jäger durch Bomben schweren Kalibers getroffen.

12. April Ein Kampffliegerverband griff in den Abendstunden feindliche Kriegsschiffe 200 Kilometer nordwestlich Trondheim an.

1 Flugzeugträger wurde durch Volltreffer einer schweren Bombe schwer beschädigt

1 Schwerer Kreuzer durch zwei Bomben schwer getroffen und bewegungsunfähig gemacht.

13. April Bei der Überwachung der Nordsee überraschten deutsche Kampfflugzeuge zwei aufgetauchte fahrende britische U-Boote.

beide U-Boote wurden mit mehreren Bomben angegriffen und durch Volltreffer versenkt.

14. April Bei dem Großangriff englischer Streitkräfte auf Narvik wurde

1 Jäger ("Graf Zeppelin") in Brand geschossen und brannte. Der Jäger ("Graf Zeppelin") sowie weitere Jäger wurden desgleichen schwer beschädigt und vernichtet.

Bei einem Zusammenstoß deutscher und britischer Seestreitkräfte am 9. 4. wurde der britische Schlachtkreuzer "Renown" beschädigt.

Ein deutsches U-Boot hat nördlich der Shetlands einen Kreuzer der Glasgow-Klasse versenkt.

U-Jagdverbände vernichteten im Skagerrak 3 feindliche U-Boote.

15. April Im Skagerrak vernichteten unsere dort operierenden Streitkräfte 2 weitere feindliche U-Boote.

16. April Am 15. April wurde 1 britischer Kreuzer vor der norwegischen Küste von deutschen Kampfflugzeugen angegriffen und von schweren Bomben getroffen. Der Kreuzer blieb zunächst mit starker Schlagsseite liegen und sank darauf.

17. April Ein deutsches U-Boot versenkte nordöstlich der Shetlands

- 1 Jäger der Tribal-Klasse
- 1 großes Transportschiff wurde durch Volltreffer schweren Kalibers getroffen
- 1 U-Boot wurde versenkt.

18. April Stavanger wurde in den Morgenstunden des 17. 4. durch britische Kreuzer aus weiter Ferne beschossen. Deutsche Kampfflugzeuge griffen darauf die englischen Schiffseinheiten an.

- 1 Kreuzer erhielt einen Volltreffer schweren Kalibers und sank, ferner wurden insgesamt 4 Volltreffer schweren und schweren Kalibers auf Leichte und Schwere Kreuzer erzielt, auch
- 1 Jäger erhielt einen Volltreffer schweren Kalibers.

19. April Bei den Kreuzern handelt es sich u.a. um Schiffe der Dussell- und London-Klasse. Stoppen eines Schiffes, Schlagsseite bei einem anderen. Zerstörungen an Bord und Decksoffiziere im Wasser wurden beobachtet.

Am früheren Morgen des 10. April fielen erstmals englische Kreuzer und Jäger gegen Narvik vor. Der englische Angriff wurde abgeschlagen.

- 3 englische Jäger waren vernichtet und
- 1 Jäger schwer beschädigt.

20. April Nördlich Narvik wurden feindliche Seestreitkräfte und Truppentransporter, die eine Landungsaktion vorbereiteten, durch Kampfflieger angegriffen und schwer getroffen.

- 1 U-Boot wurde durch Bombentreffer sofort versenkt.

Im Skagerrak und Kattegat wurden wahrscheinlich 3 feindliche U-Boote versenkt.

21. April 1 Kreuzer und 2 Truppentransporter erhielten Volltreffer schweren Kalibers.

Starke Rauchentwicklung auf den Schiffen und große Sprengsätze im Wasser ließen die zerstörende Wirkung der Bombentreffer deutlich erkennen.

22. April Bei dem Angriff deutscher Kampfflugzeuge auf englische Seestreitkräfte am 19. 4. wurden

- 1 weiterer Kreuzer sowie
- 2 weitere Transporter getroffen;

23. April Bei Andalsnes wurde 1 Kreuzer mit einer Bombe schweren Kalibers versenkt.

1 anderer Kreuzer erhielt von Flugzeugen Bombentreffer mittleren Kalibers, zeigte Stichslammen und ließ sich anschließend auf Strand.

An einer anderen Stelle wurde 1 Truppentransporterschiff von 15.000 Tonnen durch mehrere Bomben in Brand gesetzt.

1 weiterer Truppentransporter erhielt durch Bombeinschlag starke Schlagsseite.

24. April Vor Narvik und Andalsnes wurde 1 britischer Jäger durch Fliegerbomben getroffen und

- 2 feindliche Handelschiffe versenkt.

Bei der U-Boot-Jagd im Skagerrak und Kattegat wurden

- 2 feindliche U-Boote vernichtet.

Die Kämpfe bei Stavanger abgeschlossen

Zwei norwegische Regimenter entwaffnet — Flottes Vorgehen im Raum von Oslo — Bombentreffer auf Jäger und Transporter — Drei Flugzeuge abgeschossen

II Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die feindlichen See- und Landstreitkräfte im Gebiet von Narvik haben sich weiter verstärkt, ohne bisher zum Angriff zu schreiten.

Nordostwärts Drontheim nahmen deutsche Truppen nach kurzem Kampf die wichtige Enge von Steinkjer an der äußersten Nordostspitze des Drontheimsfjordes. 80 Gefangene wurden eingefangen.

Ostwärts von Bergen schreitet der Angriff gegen die bei Voss befindlichen norwegischen Kräfte fort.

Die Kämpfe im Raum von Stavanger sind abgeschlossen. 2 norwegische Regimenter wurden dort im Zusammenwirken mit der Luftwaffe angegriffen und nach kurzem, hartnäckigem Kampf entwaffnet.

Die von Oslo aus nach Norden und Nordwesten vorgehenden deutschen Hauptkräfte haben, von Panzertruppen und der Luftwaffe unterstützt, den feindlichen Widerstand überall gebrochen und sind im sogenannten Vorgehen. Weitere Verstärkungen schließen auf und treffen täglich in Oslo ein.

Ein Angriffsversuch englischer Flugzeuge auf die Umgebung der Flugplätze von Oslo hatte keinen Erfolg. Einige Privathäuser wurden beschädigt.

Die Luftaufklärung am 23. 4. erstreckte sich wiederum auf die gesamte Nordsee, insbesondere gegen die Orkneys und das Gezegebiet vor der norwegischen Westküste. Die Angreifer der deutschen Kampffliegerverbände richteten sich mit Schwerpunkt gegen die Ausladungen der Briten an der norwegischen Küste sowie gegen die von ihr ins Landesinnere führenden Straßen und Eisenbahnlinien. Im Ramsø-Fjord wurde ein Jäger schwer beschädigt, vor Andalsnes ein weiterer Jäger und ein Transporter so getroffen, daß auf beiden Schiffen Feuer ausbrach. Am Eingang zum Mosde-Fjord erhielt ein anderes Transportschiff zwei Volltreffer, die das Schiff manövriertunfähig machten. An einer anderen Stelle wurde ein feindlicher Frachtdampfer mit mehreren Bomben besetzt. Er zeigte kurz darauf schwere Schlagsseite. Bei den ins Landesinnere führenden Eisenbahnen wurden an mehreren Stellen die Schienengleise durch Bombentreffer aufgerissen, Bahnhöfe zerstört und Lagerschuppen in Brand gesetzt. Ein feindlicher Transportzug erhielt einen Volltreffer und brannte aus. Von feindlichen Truppen besetzte Orte und Truppenlager wurden zerstört.

Im Westen keine besonderen Ereignisse.

Bei einem nächtlichen Einflug in die Deutsche Bucht wurde ein britisches Flugzeug über Syrt durch Flakartillerie abgeschossen.

Bei einem Luftkampf südlich Dietenhofen schossen deutsche Jäger 2 Hurricane-Flugzeuge ab.

Starke Teile einer norwegischen Division trennen die Waffen

II Berlin. In gebirgigem Gelände südostwärts Stavanger haben gestern nach heftigem Kampf mit deutschen Truppen starke Teile einer norwegischen Division die Waffen gestellt. Gefangene und Verwundete sind noch nicht voll zu übersehen.

Erfolgreicher englischer Bombenangriff

II Berlin. Wie jetzt bekannt wird, unternahmen am 22. April die Engländer einen erfolglosen Bombenangriff

gegen den Flugplatz Stavanger. Zwei englische Flugzeuge wurden abgeschossen.

50 Offiziere und 1300 Mann bei Stavanger gefangen

II Berlin. Wie das Oberkommando der Wehrmacht bekanntgab, haben die aus dem Raum von Stavanger vorgehenden deutschen Truppen starke Teile einer norwegischen Division zum Kampf gestellt und nach hartnäckigem Widerstand im Zusammenwirken mit der Luftwaffe entwaffnet. Nach den bisherigen Feststellungen beläuft sich die Gesamtgenenzahl auf vorläufig 50 Offiziere und 1300 Mann.

Oertliches und Sächsisches

Kult-Varieté für unsere Wehrmacht

Für die Truppen des Standortes Niels fand gestern Abend im Rahmen der kulturellen Betreuung des Oberkommandos der Wehrmacht und der NS-Gemeinschaftskraft durch "Freude" eine Varietéveranstaltung statt, die voraussichtlich in dieser Form demnächst in einer öffentlichen Abveranstaltung wiederholt werden wird.

Der Abend wurde eingeleitet mit Weisen der Kapelle Karl Richard Cornelius, die auch im Verlaufe des Abends zur musikalischen Umrahmung der einzelnen Darbietungen recht stimmungsvoll beitrug. Als Anfänger und lustigen Schnellzeichner lernte man Fred Field kennen. Er plauderte geistvoll und witzig und wartete bei seinen Schnellzeichnungen mit Wit und Humor auf. Räthe Horwath konnte mit ihrem Fox recht gut gelassen und die "Mongab's vereinigte mit ihren Parodien die Lacher auf ihrer Seite. Der "Boxlamps in Selbstlube" war ebenfalls ein kleines Kabinettstückchen. In Harry Schmidts Lernlehrbuch lernte man einen Komiker kennen, der die Ladymusik unserer Feldgrauen in Bewegung setzte. Den ersten Teil des Abends beschloß Gustav Hobold mit ihrem Astorion. Nachdem sie Werke aus Operetten und Volksmusik gespielt hatte, trug sie ein Schmetterling vor, bei dem alle "mitmachen" mußten, so daß sie sich ob des Beifalls nicht zu beklagen brauchte.

Den zweiten Teil des Abends eröffnete D'Elivo, das Elastiwunder. Die Künstlerin bot einige treffliche Leistungen deutscher Artisten und errang verdienten Beifall. Nachdem von und Nies mit ihren "Geschichten um Geschichten", die ein Höchstmaß von körperlicher Beherrschung erforderten, die Soldaten erfreut hatten, zeigte Fred Field auf Bühne aus dem Publikum. Mit der Musiknummer Harald und Kat fand das in allen Teilen recht ansprechende Programm seinen Abschluß.

Heinz Haberland.

"Wir tanzen um die Welt" im Capitol

Es ist das Los des Artists, daß er jeden Monat mindestens einmal, oft aber auch zweimal seinen Wohnsitz ändert. Ist er dann zu einer Weltumreise geworden, so wird er natürlich immer zuerst an den Varietés gebucht, er braucht sich keine Sorgen zu machen außer der einen, wird es mit den Verbindungen klappen. Schließlich bringt es der Künstler der Feinen Künste. Sie tanzen um die Welt und alles was in besser Ordnung, bis es der böse Konkurrenz nicht mehr gefiel und sie anging, der Truppe Schwierigkeiten über Schwierigkeiten zu bereiten. Da wurden Männer auf die Wädeln gehetzt, Wädeln wurden aus der Truppe wegengagiert und sie drohte, zu zerbrechen. Aber im schwierigsten Augenblick gelingt es einem der Männer, der früher im gegnerischen Lager der Truppe war, durch wagemutigen Eintritt die Truppe bei einem Theaterbrand zu retten. So wie die Wädeln sind, in zerzausten Kostümen und rauschgeschwärzten Gesichtern, treten sie auf und erkämpfen einen Riesenerfolg, der durch Disziplin und Einigkeit der Truppe, die nach den letzten Ereignissen wieder einzog, begründet ist.

Karl Anton hat diesem Film mit einem großen Mitarbeiterstab zu einem vollen Erfolg verholfen. Charlotte Thiele, Lucie Hößlich, Herbert Häbner, Harold Paullin, Karl Hadday, Irene von Menendorff, Karola Höhn, Charlotte Tondert, um nur einige hervorzuheben, tragen zu ihrem nicht geringen Teil am Erfolg des Filmes bei.

Am Vorprogramm lief die von uns bereits gewordene Wochenschau mit Bildern aus Dänemark und Norwegen.

Das "Zentral-Theater Große" bringt den Film "Die goldene Zeit", während im "LT Goethetheater" der amerikanische Kriminal- und Sensationsfilm "Detektiv Nr. 4" gezeigt wird.

*

* 95 Jahre alt. Am morgigen Tage vollendet der Eisenbahn-Oberfacharbeiter a. D. Julius Wiersch, Stecher der SA 22, sein 95. Lebensjahr. Herr Wiersch, ein gebürtiger Nieler und wohl der älteste Einwohner unserer Stadt, konnte bereits im November 1918 sein 50-jähriges Bürgerjubiläum feiern. Das große Geburtstagsfest, Altveteran von 1866 und 1870/71, erinnert sich noch sehr lebhaft und geistiger Freische und nimmt an allen Tagesereignissen regsten Anteil. - Möge der Lebensabend des hochbetagten Volksgenossen auch fernerhin gesegnet sein!

* Probebetrieb der Lustschuhstirenen. Am Laufe des morgigen Donnerstag werden voraussichtlich die Lustschuhstirenen probeweise eröffnen. Es wird der lange Eintritt gegeben werden. - Sonnabend, den 27. April 1940, findet voraussichtlich ein Probebetrieb der Warnanlage des Truppenübungsplatzes Beuthain statt. Gegeben wird langer hoher Ton.

*

* Die Verbunkierung der Treppenhäuser. Der Reichsjustizminister und Oberbefehlshaber der Luftwaffe hat in einem Erlass zur Verbunkierung der Treppenhäuser Stellung genommen. Treppenhäuser können durch Abdichten der Licht-Austrittsöffnungen oder durch Abdichten der Licht-Austrittsöffnungen der Treppenhäuser mit großen Fensterflächen häufig schwierig ist. Und die Treppenhäuser im allgemeinen durch Abdichten der Lichtquellen verbunkert werden. Das Ansteigen der Zahl der Unfälle in Treppenhäusern läßt erkennen, daß diese Verbunkierung oft nicht sachgemäß durchgeführt worden ist.

*

Die Heldin von Gravelotte

Eine Armee freiwilliger Pflegerinnen schon 1914/18

Die "Mutter der Kriegsfreiwilligen"

Der Führer hat in diesen Tagen mit einem Aufruf an das deutsche Volk ein Kriegsfreiwilligenswerk für das Deutsche Rote Kreuz begründet.

In Feldzügen früherer Jahrhunderte gab es keine Sanitäter, die mit Spülküchen und Tragbahnen die Schlachtfelder ablichten, die verwundeten verbanden und damit oft vom Verbluten retteten oder zum nächsten Lazarett abtransportierten. Hilflos mußten die Schweizer legenden manchmal lange und nachtielang in glühender Sonnenhitze oder Eisefäuste darauf warten, ob sich vielleicht ein mildeidiger Bauer oder einige Kameraden aus der eigenen Truppe ihnen erbarmten. Viele sind dabei verschmachtet, elend verbunget oder nach qualvollem Leiden ihren Wunden erlogen. Dieses Kriegselend, das noch in der Schlacht von Solferino in erschütternder Weise in Erinnerung trat, ließ den Schweizer Philanthrop und Schriftsteller, Henry Dunant, auf Abbildungen sinnen. Mit beispiellosem Eifer und unerschöpflicher Fähigkeit bemühte er sich um eine internationale Übereinkunft, durch die „das schwere Los der Kranken und Verwundeten der im Felde stehenden Heere erleichtert werden sollte.“ Sie kam nach anfänglichen Verschlägen tatsächlich zustande und wurde in Form der Genfer Konvention vom 22. August 1864 und der diese später erneuerten Abkommen von allen Kulturstaaten der Erde unterzeichnet. Damit war das Rote Kreuz geschaffen, das sich seitdem in allen Feldzügen immer wieder aufs höchste bewährt hat.

Die Krankenschwester mit dem Eisernen Kreuz

Schon 1870/71 erwies sich diese Organisation der Rücksichtnahme als eine überaus segnende Einrichtung.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Treppenhäuser mit einer zum Bureschinen genügenden Helligkeit beleuchtet sein müssen. Die Lichtquellen sind so abzuschirmen, daß kein direktes Licht die Fenster trifft und daß bei Dunkelheit und klarer Sicht aus 500 Meter Höhe für ein normales Auge Lichterscheinungen nicht wahrgenommen sind. In vielen Fällen wird die Ausnutzung der Wirkung von Komplementärlampen für Zwecke der Verbunkierung Anwendung finden können, wobei sich grün und orange besonders bewährt haben.

* Drei Wehrmachtmusikschulen. Um den Nachwuchs an guten Wehrmachtmusikern sicherzustellen, sind mit Zustimmung des Reichserziehungsministers zunächst zwei Wehrmachtmusikschulen errichtet worden, die Hochschule für Militärmusik in Bückeburg und die Luftwaffenmusikschule in Sonderhausen. Die Vorarbeiten für die Errichtung einer Kriegsmarinemusikschule in Frankfurt-M. stehen vor dem Abschluß. Die Wehrmachtmusikschulen dienen der umfassenden Ausbildung von musikalisch begabten Jungen zu guten Wehrmachtmusikern im nationalsozialistischen Geist. Sie vermitteln Schülern zwischen 14 und 17 Jahren in einer dreijährigen Ausbildungsdauer neben dem vorgeordneten Berufsschulunterricht wissenschaftlicher, charakterlicher und sportlicher Erziehung eine musikalische Ausbildung, die sie nach erfolgreichem Besuch der Schule und der Eignung zum Unteroffizier zu abwählbarem Dienst als Musiker in der Wehrmacht berechtigt und verpflichtet. Die Schüler werden in Schülerdetimen untergebracht.

* Ausbildung zu Postkraftwagenfahrern. Besonders berührt an ausgebildeten Postkraftwagenfahrern infolge der erhöhten Anforderungen der Wehrmacht im Reich ein gewisser Mangel. Um hierin baldmöglichst Wandel zu schaffen und die vorhandenen Lehrkräfte baldmöglichst auszunutzen, bat der Reichsverkehrsminister den Korpsführer des NSKK, Höhne, veranlaßt, Umschulung von Kraftfahrern anderer Art auf Postkraftwagen unter Einschluß der lebendigen Kräfte des NSKK, beschleunigt zu fördern. Die erforderlichen Richtlinien hat der Reichsverkehrsminister bereits aufgestellt und seine Organe, die Bevollmächtigten für den Nahverkehr, beauftragt, sich dieser Frage mit allen Mitteln anzunehmen. Sicherlich gelingt es, auch diese Aufgabe dank der getroffenen Maßnahmen in kürzester Zeit befriedigend zu lösen.

* Gesicherte Schulausbildung für Kinder von Wehrmachtaangehörigen. In der schulischen Ausbildung der Kinder von Wehrmachtaangehörigen ergeben sich infolge des Krieges aber durch häufige Verlegungen der Väter gelegentlich Schwierigkeiten. Der Reichserziehungsminister hat es den Schulen zur Pflicht gemacht, für die Überbringung lehrplanmäßiger Unterschiede bei diesen Kindern zu sorgen und sie schulisch besonders zu fördern. Anträge von Wehrmachtaangehörigen auf Einweihung ihrer Kinder in Schülerdetimen sind bevorzugt zu behandeln.

* Zur Neuanpflanzung von Obstbäumen ist es noch nicht zu spät. Der ausnahmsweise strenge Winter hat mancherorts Obstbäume, Rosen und Ziergehölze beschädigt, so daß manche schmerzlich empfundene Lücken entstanden sind. Jeder Gartenfreund wird bestrebt sein, diese Lücken so schnell wie möglich auszufüllen. Dazu ist jetzt noch Zeit. Auch wenn die mit dem Boden festgewurzelten Bäume und Sträucher schon stark treiben, braucht die Pflanzzeit noch nicht beendet zu werden, denn in den Baumhüften und Gärtnereien werden die verlaufsartigen Pflanzen in kleinen Einfälgeln zurückgehalten, so daß noch in das erste Mai drittel neupflanzt werden kann. Jetzt ist noch Pflanzzeit, gewinnt ein gutes Jahr!

* Erneute Warnung. Frische Frühlings-Slorchen lohnen. Vom Sachsischen Ministerium des Innern wird erneut darauf hingewiesen, daß frische Frühlingsgräser (-morscheln) zur Verbindung von Gesundheitsabteilungen vor dem Genuß fünf Minuten lang gekocht werden müssen. Das Kochwasser ist wegzugießen. Vorläufige oder fahrlässige Zuwidderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Polizeiverordnung werden mit Geldstrafe bis zu 100 RM. oder mit Haft bis zu zwei Wochen bestraft. Die Verhinderungen beziehen sich nur auf frische, nicht getrocknete Frühlingsgräser (-morscheln).

* Illustrierte Zeitschriften sammeln. Die Ortsgruppen der NSDAP sammeln gelesene illustrierte Zeitschriften, um sie in wöchentlichen Sendungen an unsere Soldaten weiterzuleiten. An alle Volksgenossen und Volksgenossinnen ergeht der Appell, die illustrierten Zeitschriften nach dem Lesen nicht wegzutwerfen oder aktiv loslegen zu lassen, sondern sie zu sammeln und regelmäßig an die Ortsgruppen der NSDAP abzuliefern. Begegnungsläden nehmen auch die Blockleiter die gesammelten Zeitschriften entgegen.

* Dresden. Auf der abschüssigen Grundstraße im Stadtteil Pöhlwitz verloren am Dienstagnachmittag die Bremer eines Lastkraftwagens. Das schwere Fahrzeug brachte schließlich um, wobei der Fahrer und der Beifahrer schwer verletzt wurden. Der Beifahrer verstarb kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus.

* Freiberg. Auf der Staatsstraße Freiberg-Dresden ereignete sich kurz vor der Meldetafel ein schwerer Verkehrsunfall. Der Fahrer einer Zugmaschine, die einen mit Kohlen beladenen Anhänger zog, verlor auf der stark abfallenden Straße die Gewalt über das Steuer, da der LKW aus in immer größere Geschwindigkeit geriet. Die Zugmaschine fuhr in den linken Straßenrand, wobei der Fahrer, ein 30 Jahre alter Einwohner aus Freiberg, tödliche Verletzungen erlitt.

Schwestern des Roten Kreuzes vollbrachten Taten aufopfernden Heldenmut im Dienste der Menschlichkeit. Unter ihnen wohl an erster Stelle steht Johanna Hölscher, die als erst fünfzehnjähriges Mädchen ins Feld rückte und zunächst nur die größten Reinigungsarbeiten in den Holzkästen zugeteilt erhielt. Doch bald zeigte sich ihre Bravourarbeit, weshalb man sie in ein Feldlazarett in vorübergehender Kampfslinie versetzte. Mit diesem rückte sie dann in die blutige Schlacht von Gravelotte. Der Feind ließte erbitterten Widerstand, reihenweise fielen die angreifenden Soldaten und die Sanitäter hatten alle Hände voll zu tun. Schwestern Anna war mitten unter ihnen, verbundet Verwundete und Erkrankte anderer das Sterben. Als die Franzosen auch noch Beschüsse zu bekommen schienen, zog ein wagemutiger Hauptmann alles auf eine Karte und führte mit erbosten Degen seine Truppen zum Sturm. Doch schon nach wenigen Minuten erhielt der tapfere Offizier einen Brustschuß und die Kompanie mußte zurückgehen. Da erschien plötzlich Schwestern Anna auf der Bühne, und schwieg im höchsten Angstgebet unter Aufsicht der letzten Kräfte den schwerverwundeten Kompanieführer hinter die eigenen Reihen zurück. Ihr heldenhaftes Beispiel begeisterte die Truppen in so hohem Maße, daß sie sich alsbald wieder versammelten und mit lautem Hurra dem Feind entgegneten, der nun mehr seine Stellung endgültig räumen mußte. Das eiserne Kreuz war der wohlverdiente Lohn für dieses seltsame Beispiel weiblicher Tapferkeit. Als dann Schwestern Anna vor einigen Jahren an ihrem Ruhehof Schönau bei Berndorf höchst betagt starb, dröhnten als militärische Ehrenglocken drei Böllerlärm über das Grab wie bei einem alten Soldaten...

Im Dauerbagel französischer Fliegerbomben

Im Weltkrieg unterstanden alle im Felde tätigen Krankenpflegerinnen dem Roten Kreuz, das allein 19 800

* Dauen. Die Selbstversorgerwerkstatt von Hermann Albrecht konnte auf ein 100-jähriges Geboren zurückblicken. Sie wurde vor einem Jahrhundert vom Weißgerbermeister Karl Gottbold Friedrich Schumann gegründet.

* Leipzig. Um Montagmittag wurde auf dem Täubchenweg bei einem Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen und einem Lieferkraftwagen ein 17-jähriger Kraftwagenfahrer schwer verletzt, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. In der Frankfurter Straße wurde ein 62-jähriger Mann von einer Straßenbahn angefahren und erlitt neben Gehirnverletzungen auch einen Schädelbruch.

* Chemnitz. Der östliche Minister des Innern Dr. Heintz hat den Oberbürgermeister der Stadt Chemnitz, Dr. Brigadeführer Schmidt, zum Leiter der Verwaltungsschule Chemnitz berufen. Bei Ausführung von Dacharbeiten auf dem Grundstück Melanchthonstraße wurde ein 82-jähriger Dachdecker von einem Schuppen ab. Mit einem schweren Schädelbruch wurde er ins Krankenhaus gebracht.

* Zwicau. Ein Zwicker Einwohner bekam länglich durch die Post einen anonymen Brief, in dem er einer krankhaften Handlung bestattigt und aufgefordert wurde, 600 Mark Schweigegeld an bestimmte Stelle zu hinterlegen. Der aus dem Empfänger des Briefes verächtlicher Kriminalpolizist gelang es, den Empfänger, einen 44-jährigen Betriebsvorarbeiter, einen schweren Brandwunden zu erleiden.

* Bischofswerda. Der Steinmetz Max Hause aus Voigtsdorf, dessen Kleidung auf der Straße durch einen Sägarerrenten Geuer geschnitten hatte, ist jetzt seinen schweren Brandwunden erlegen.

Opfer des Winters

* Sauter. Seit November v. J. wurde der 88-jährige Baumlehrer A. Schmitz aus Sauter vermisst. Erst jetzt wurde er in einem Nichtenbach des Forstreviers tot aufgefunden.

* Neukirch (Lausitz). Der seit Februar vermisste Einwohner Grenz aus Steinigtwolmsdorf wurde jetzt im Walde tot aufgefunden. Die Suche war seinerzeit infolge des hohen Schnees erfolglos verlaufen.

Generallieutenant Praetorius begeht 40jähriges Militärdienstjubiläum

* Dresden. Generallieutenant Praetorius feiert am 24. April auf eine 40jährige ununterbrochene militärische Dienstzeit zurückblicken.

Am 24. April 1900 trat er als Fahnenjunker in das Feldartillerieregiment 21 in Reihe ein. Bei diesem Regiment wurde er am 18. 8. 1901 zum Leutnant und am 18. 8. 1910 zum Oberleutnant befördert. Bis zum Ausbruch des Weltkrieges war er zur Kriegsschule kommandiert. Im August 1914 rückte er als Regimentsadjutant des Reserve-Feldartillerie-Regiments 12 ins Feld und nahm bei diesem Regiment am Frontkrieg in Frankreich, an den Kämpfen um Verdun und an der Somme teil. Als Batteriechef und später als Abteilungskommandeur im Westen erhielt er hohe Kriegsauszeichnungen. 1918 machte er die Verfolgungskämpfe durch West-Ruinen und anschließend die Okkupation des großrussischen Gebietes mit.

Nach Friedensschluß trat er zur Reichswehr über und verteidigte im Grenzland das deutsche Reichsgebiet gegen die Polen. Am 1. 4. 1923 zum Major befördert, batte er bis zu seiner Berufung ins Reichsverteidigungsministerium 1928 verschiedene Sonderkommandos. Gleichzeitig mit seiner Beförderung zum Oberleutnant am 1. 2. 1929 wurde er zum Chef der Adjutantur des Reichsverteidigungsministers ernannt. Als Oberst wurde er am 1. 2. 1932 Kommandeur des Artillerie-Regiments 4 in Dresden. 1934 wurde er zum Generalmajor befördert und zum Inspekteur der Wehrerprobung Dresden ernannt. Am 1. 2. 1938 erfolgte seine Beförderung zum Generalleutnant.

Au dieser Stelle hat dieser in Krieg und Frieden bewährte Offizier an den Vorbereitungen zum Eintritt der Wehrmacht in der Ostmark und im Sudetenland sowie im heutigen Ningen um Großdeutschland entscheidend mitgewirkt.

Vereidigung

der Führerinnen des weiblichen Arbeitsdienstes

* Dresden. In feierlicher Form fand am Dienstag im Ausstellungspalast in Dresden die Vereidigung der Führerinnen des Bezirkes VII (Sachsen) des Reichsarbeitsdienstes für die weibliche Jugend statt.

Abtreitende Vertreter aus Partei, Staat und Wehrmacht, an ihrer Spitze Kreisleiter Walter, der Kommandant von Dresden, Generalmajor Mehnert, und Bürgermeister Dr. Kluge, wohnten der Feier in dem festlich geschmückten Konzertsaal bei, in dem die Führerinnen des weiblichen Arbeitsdienstes Platz genommen hatten.

Mittelpunkt der Veranstaltung, die von Must, Ried und Wört dargeboten wurden, bildete eine Ansprache von Generalarbeitsführer Dr. Decker-Berlin. Ausgehend von der Einführung der Arbeitsdienstpflicht für die weibliche Jugend, wies der Redner auf die Entwicklung seit Kriegsbeginn hin, die eine Vermehrung der Arbeitsmädchen und eine Verdopplung des entsprechenden Einsatzes von 88 000 auf über 180 000 Arbeitsmädchen gebracht hat. Alle Schwierigkeiten, die mit der Einführung der Zahl der Arbeitsmädchen verbunden waren, sind dank des Idealismus, der Einfallsreichtum und der Hingabe der Führerinnen und der Mädchen gemeistert worden. Alle, die jetzt den Eid auf den Führer ablegen, haben, wie der Redner ausführte, ihre Bewährungsprobe schon abgelegt. Der Reichsarbeits-

Schwestern an die Front entlande. Insgesamt marschierte eine Armee von etwa 25 000 freiwilligen Samariterinnen mit den deutschen Truppen. Auch von ihnen haben viele wahre Wunder an Tapferkeit und Selbstlosigkeit vollbracht. In erster Linie ist von diesen Heldeninnen die gebürtige Berlinerin Frau Lisa Baumann zu erwähnen, die zunächst fünf Monate als Rote-Kreuz-Schwester im Zwischenlazarett von Bartenstein mittleren von Toppus, Rude und Scharlachstrangen tätig war. Dann ging es an die Westfront, mittleren in die Hölle von Verdun hinein. Der Tod hielt dort reiche Türe. Ununterbrochen bewußten die schweren Granaten der französischen Schießglocke über das Lazarett hinweg, in dem Schwester Lisa wirkte. Tag und Nacht stand man hierdurch keinen Schlaf, bis die feindlichen Artilleriestellungen von den Königsjägern im Sturm genommen wurden. Besonders hat sich damals Schwester Lisa bei vielen blutigen Soldaten angenommen, die direkt von der Schulbank nach kurzer Ausbildung ins Feld gerückt waren, weshalb ihr bald der Ehrentitel „Mutter der Kriegsfreiwilligen“ zuteil wurde. Später machte dann die tapfere Berlinerin nach einem kurzen Heimatsausklang die große Schlacht des Jahres 1917 in einem Sanitätsunterstand der 1. Armee am Stellberg von Méneville mit. Tag und Nacht lag diese einzige Raststätte der Verwundeten im Dauerbagel französischer Fliegerbomben. Doch Schwester Lisa tat auch



Militärratsschäfle neutraler Staaten am Westwall
Auf Einladung des Führers besuchten Militärratsschäfle neutraler Staaten die Festungswerke des Westwalls.
(PK-Schaefer-Weltbild-Wagenburg-M.)



Deutsche Wehr am Oslofjord
Englische Tankanlagen am Oslofjord, der fast 100 Kilometer weit ins Land einschneidet, und an dessen innerster Bucht die norwegische Hauptstadt liegt.
(PK-Prokop-Weltbild-Wagenburg-M.)

Wir hamstern Vitamin D

Sonst ist jede Art von Sammelfest mit Recht verbaut, aber Vitamin D zu sammeln ist unterer Gewissheit gegenüber geringer Wirkung. Von den bisher bekannten Vitaminen ist Vitamin D das einzige, das wir nicht nur durch die Nahrung, sondern auch durch die Haut erwerben können. Es wird durch die Einwirkung der Sonnenstrahlen in den Körperzellen erzeugt. Gerade nach diesem langen und kalten Winter, der uns sonst viel im Hause zu sitzen und uns brauchen lässt, denn je zu vermissen, sind wir besonders vitaminbedürftig. immer wieder werden oder leider die Warnungen vergessen, die in jedem Jahr zu Beginn des Sommers wiederholt werden; die Warnungen vor dem Sonnenbrand. In jedem Frühling muss sich der Körper von neuem an die Sonne gewöhnen, denn ihre Strahlen sind zwar richtig angewandt — eine sehr gesundes, aber auch sehr stark wirkendes Mittel, das nicht missbraucht werden darf. Also nicht Stunden in der Sonne liegen und mit Gewalt dran werden wollen; das bringt keinerlei Nutzen, kann aber Seele und Nerven schwer schädigen. Am besten ist es, mit kurzen Sonnenstunden zu beginnen, mit dem Aufenthalte in Sonne und Schatten zu wechseln, klein Sport, Wandern, Gartenarbeit in möglich leichter, vorwärmer Kleidung. Erst Ende der kurzen Kleider mit kurzen Armeilen kommt unserer Bedürfnis eben entgegen wie unserer Körperfeste. Weiterhin muss man zweckmäßig, wenn es irgend möglich ist, auf das Tragen von Sonnenhut zu verzichten, wenn nur beim Sport, sondern auch bei der Gartenarbeit sollten wir alles überbrügeln in dem Maße, dass wir am Strand und auf dem

Sportplatz tragen, das genug auch hier. Bei praller Sonne muss der Kopf natürlich bedekt werden und das Einleiten der Sonne darf auch nicht vergessen werden. Wichtig ist auch, dass wir unsere Zeitentteilung im Sommer ausnutzen. Wieviel solare Morgenstrahlen vorher übersteuert und Schadensstrahlen werden noch — auch bei Sonnenzeit — verschaffen, während die ersten Nachstrahlen, die zugleich die sozialen Schadensstrahlen sind, während der Vampenlicht verbraucht werden. Mit der Sonne austreten und den Tag mit Gartenarbeit, Sport oder einem Spaziergang beginnen, das erfreut Körper und Seele. Auch Sonnentag auf dem Balkon oder an einem gemütlichen vollen Morgenraum ist eine Stoffquelle für den ganzen Tag. Lebe frei Sonne in möglich leichter Kleidung draußen verbringen, das ist das Wichtigste, um alle Körperzellen mit Vitamin D zu laden, so dass wir mit einer Reserve an Abwehrkräften in den kalten Winter hineingehen.

Dresdner Schlachthofmarkt

Rinder: Ochsen a) 41—44, b) 37—40, c) 27½—35 d) 37 Rinder a) 20½—22½, b) 20—22½, c) 22½—25½ d) 22½ Rinder a) 40½—43½, b) 39½—40½, c) 39½—41½ d) 39½ Rinder a) 58—62, b) 51—57 c) 38—48 d) 38 Rinder: Schweine a) 21—22—23—24—25 c) 44—45—46—47—48 d) 32 Schweine: a) 58½—59½, b) 57½—58½, c) 57½—58½, d) 57½—58½ e) 58½ f) 58½ g) 58½ h) 58½

Amtliches

In Niedermix bei Johannes Krüller Nr. 22 ist unter dem Dachstande die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden. Sperrgebiet: das Teichengebiet.

Beobachtungsgebiet: der Ort Niedermix.

Ich verweise auf meine Bekanntmachung vom 2. 11. 1939. Großenhain, am 28. April 1940. Der Landrat zu Großenhain. L.

Hundesteuer

Der Betrag des 1. Termins der Hundesteuer auf das Rechnungsjahr 1940 wird am 30. April 1940 fällig und ist spätestens bis Mitte Mai 1940 an die zuständige Steuerkasse zu bezahlen und die neue Steuermarke zu lösen. Nach Ablauf dieser Frist erfolgt die kostenpflichtige Mahnung und Belehrung der Steuer. Die Eigentümer von Hunden, deren Tiere ohne gültige Steuermarke betroffen werden, haben mit Bestrafung zu rechnen.

Wer nach dem Ablauf des Monats März 1940 einen Hund angekauft hat, in Besitz genommen und noch nicht angemeldet hat, ist zur sofortigen Anmeldung verpflichtet. Wer künftig einen Hund anschafft oder in Besitz nimmt, hat die Anmeldung bei der zuständigen Steuerkasse unanfeindlich binnen 14 Tagen zu bewirken. Auf die Strafbestimmungen im Falle der Verjährung der Meldefrist weise ich hiermit besonders hin.

Der Oberbürgermeister zu Riesa — Steueramt am 28. April 1940.

Lebensmittellizenzen

Die Ausgabe der Lebensmittellizenzen für die Zeit vom 6. Mai bis 2. Juni 1940 an die Verbraucher erfolgt bis zum 28. April 1940.

Die Befreiungsscheine, einschließlich des Befreiungsscheins 3 der Reichsbekleidung, sind in der Woche vom 29. April bis 4. Mai 1940 bei den Befreier (Gingebändlern, Fleischern usw.) abzugeben.

Wiederholung mache ich die Befreier darauf aufmerksam, dass Befreiungsscheine, die später zur Ablieferung kommen, nicht mehr voll beliefert werden dürfen.

Die Verwendung des Firmenstempels zur Entwertung der einzelnen Abschnitte ist verboten. Die einzelnen Abschnitte müssen durchlochert oder mit Tintenstift (nicht Bleistift) durchkreuzt oder mit Stempeln: „Entwertet, erledigt usw.“ versehen werden. Der Firmenstempel darf nur auf dem Stammbuchstift oder auf der Rückseite der Lebensmittellizenzen aufgedruckt werden.

Die Befreiungsscheine für Eier müssen bis spätestens Dienstag, den 30. April 1940, bei den Großverteilern (Eierzentralen usw.) abgegeben werden.

Riesa, am 24. April 1940.

Der Oberbürgermeister zu Riesa — Ernährungsamt, Abt. B.

Insassien für Schwer- und Schwerarbeiter sowie Zulagskarten für Lang- und Nachtarbeiter

Die Betriebsführer sämtlicher im Bereich meines Ernährungsamtes gelegener Betriebe werden hiermit aufgefordert, die erforderliche Anzahl der ab 5. Mai 1940 gültigen Zulags- und Zulagskarten, für die Anerkennung durch das Gewerbeaufsichtsamt vorliegt, namentlich anzufordern.

Der Antrag ist unverzüglich, spätestens jedoch bis zum 27. April 1940 einzureichen. Amt. B., einzufüllen.

Riesa, am 24. April 1940.

Der Oberbürgermeister — Ernährungsamt —

Uebermorgen Ziehung

1. Klasse 3. Deutscher Reichslotterie

Sichern Sie sich Ihr Los bei

Weldemüller
Stadt. Lotterie-
Sinnahme
Schlesierstraße 85 — Ruf 1232

Gemein für Glasversicherung, Riesa

Donnerstag, den 25. April, 20 Uhr Mitgliederversammlung im Kaffee Wolf. Tagesordnung:

- a) Jahres-, Kosten- und Revisionsbericht,
- b) Wahl des Vorstandes, der Beisitzer und der Rechnungsprüfer,
- c) Anträge und Verschiedenes.

Wir erachten zahlreichen Besuch. A. Donner, Vorstand.

Für die uns zur Verlobung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Ema Noss

Alfred Krebs, Gebr.

Beida April 1940

3. J. im Gelde

Für die uns beim Heimgehen unserer lieben Mutter **Frau Helene verw. Glosaré geb. Dura**

zuteil gewordenen Beweise der Anteilnahme danken wir allen aufs herzlichste. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Kirschmar für die trostenden Worte am Grabe und für die Trauzeugen.

In tiefer Trauer
Ihre Kinder und Enkelkinder.

Riesa-Merzdorf, den 23. 4. 1940.

Nach langen schweren Leiden verschied am 22. 4. 40
unser lieber Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Emilie verw. Reiß

In tiefer Trauer
die Kinder und Angehörigen.

Boberken, den 24. 4. 1940.

Beerdigung findet Donnerstag, 25. 4., 12.45 Uhr
vom Trauerhaus aus statt.

Verschen mit den heil. Sterbesakramenten
ging gestern mein lieber Mann, unser herzens-
guter Vater, Schwiegervater und Opa

Stanislans Bettina

geb. 25. 4. 1898 gest. 23. 4. 1940

auf ewigen Ruhe ein.

In tiefer Trauer

Josefa verm. Bettina und Kinder.

Riesa, Msłowiy, Salzgitter, Hohenlohehütte.

Beerdigung Sonnabend, 24. 4. 1940, Friedhofshalle aus

Kein Arzt, kein Helfer gab für Dich.

bis Jesus sprach: Ich heile Dich.

Am 22. 4. 1940 verstarb nach längerer Krankheit im Krankenhaus Dresden-Friedrichstadt unser Gefolgsmitsglied

Herr Rudolf Wendisch

aus Nickritz

Der Verstorbene war insgesamt über 18 Jahre in unserem Berufe tätig und hat seine Pflichten zu unserer vollen Zufriedenheit erfüllt. Wir bedauern das Hinscheiden dieses treuen Mitarbeiters und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

**Führung und Gefolgsmittel
Mitteldeutsche Stahlwerke**

Gefolgsgesellschaft

Riesa, den 23. 4. 1940.

Wasserstände der Elbe, Eger, Elbe

	22. 4.	23. 4.	24. 4.	Elbe	22. 4.	23. 4.	24. 4.
Moldau	+ 76	+ 75	+ 67	Nimberg	+ 20	+ 21	+ 21
Kamnik	+ 22	+ 20	+ 12	Braudeis	+ 21	+ 24	+ 32
Modran				Neinik	+ 102	+ 98	+ 103
				Leitmeritz	295	280	290
				Aussig	303	316	320
				Nestomitz	343	325	332
				Dresden	285	271	267
				Riesa	371	363	350

Soeben erschienen:

Neue Fahrpläne in Taschenformat

für Eisenbahn, Dampfschiffahrt,

Stadt. u. staatl. Kraftwagenverkehr

Stadt. 20 Pf. Zu haben in der

Tageblatt-Geschäftsstelle Riesa, Goethestraße 59

Vereinsnachrichten

Sängerfranz. Morgen Stadt Dresden.

Abholung der bestellten Saatkartoffeln

ab Montag, den 29. 4., täglich vor- und nachmittags,
nicht am 1. und 2. Mai. **Rittergut Stroga.**

Zaub. möbl. Zimmer zu vermieten.

Zu erfragen im Tagebl. Riesa

In Staudach möbl. Zimmer

ab 1. Mai von Herrn geliebt

Ost. u. B 4338 a. d. Tgl. Riesa

Suche für sofort oder 1. Mai

15—17jährige Antwortung

Zu erfragen im Tagebl. Riesa

Inverlässige, saubere

Hausgehilfin

welche Kochen kann, für sofort

od. spät. ges. Hilfe vorhanden.

Apotheke Strehla.

Suche für meine Tochter, 18½,

Jahr alt, bisher im eterischen

Gehalt tätig

Stellung als Gläubiger

für Haus und Geschäft. Sie ist

gefunden und kräftig, ehrlich und

vertrauenswürdig. Ang. erb.

unter 2440 a. d. Tagebl. Riesa

Auf 1114.

Groß. Kinderwagen a. verf.

Großhainer Str. 24, 2. Ifs.

Eine gebrauchte Rähmchensine

zu verkaufen

Zu er



Spendet



Wechsen Sie im Zeichen des Deutschen Roten Kreuzes
im kommenden Sonnabend und Sonntag findet die erste Haussammlung für das
Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz statt.
(Wagenerg-M.)

Eine Liste geht um

In diesen Tagen wandert eine Liste von Haus zu Haus, in die sich einzuziehen wohl niemand sich lange überlegen wird. Es ist das Deutsche Rote Kreuz, das hier bittend an unsere Tür klopft. Läßt es nicht vergeblich anknöpfen! Denkt daran, daß eure Spende vielleicht gerade eurem Mann, Vater oder Sohn zugute kommt, irgendinem Soldaten, der euch nahe steht und auch lieb ist und der vielleicht schon in nächster Zeit die Hilfe des Roten Kreuzes in Anspruch nehmen muß. Stellt euch vor, wie er ohne den Wagemut der Rot-Kreuz-Helfer hilflos mit seiner Wunde liegenbleibe, wie er ohne die aufopfernde Pflege der Rot-Kreuz-Schwestern nicht genesen würde. Wir alle, die wir einen Soldaten beim Heere haben, verfolgen mit Genugtuung die Berichte aus den Zigaretten; wir freuen uns daran, daß die Güter der Nation zu allererst den Verwundeten zugute kommen, daß sie keinen Mangel irgendwelcher Art leiden, daß sich die verschiedenen Organisationen und die berühmtesten Künstler beeilen, die verwundeten Soldaten zu beschenken, sie zu erfreuen und aufzuheitern. Gerade sie, die mit ihrem Blut für das Vaterland, für Führer und Volk eingestanden haben, brauchen ja auch diese Betreuung unserer besonderen Liebe und Fürsorge. Wollen wir da nicht mithelfen, daß dieses Vieleswerk des Roten Kreuzes seinen erstaunlichen Umfang aufrecht erhalten und immer mehr vergrößern kann, wollen wir, wenn wir schon uns nicht mit eigenem helfendem Einfluß in die Schar der Rot-Kreuz-Angehörigen einreißen, dann nicht wenigstens mit einer bescheidenen Summe dieses schönen, selbstlose Werk unterstützen? Die Liste wandert von Haus zu Haus, von Tür zu Tür; auch einer Name soll darin verschwinden stehen! Denkt auch daran, daß wir mit diesem Griff in den Geldbeutel dazu helfen, daß der Krieg rascher zu einem siegreichen Ende geführt werden kann; denn je schneller die Soldaten gefunden, je mehr ihrer wieder eingesetzt werden können, desto größer ist die Schlagkraft unserer Wehrmacht. Auch diese Überlegung sollte dazu führen, daß ihr euch nicht lange bitten lasst!

Ihr Grundzah

Wer das einzige und uralt Französische Kriegsziel von einem Franzosen erklärt bekommen möchte, der lese, was der bekannte französische Chauvinist Jacques Bainville in seinem Buch „Les Conséquences Politiques de la Paix“, S. 74, schreibt:

„Das hinderte die französische Politik nicht, in Übereinstimmung mit einem seit dem Westfälischen Frieden stets aufrechterhaltenen Grundzah, sich mit allen Mitteln einzumischen, einschließlich der Mittel der Gewalt, sobald einer der deutschen Staaten Miene mache, die andern zu unterwerfen oder zu vereinigen.“

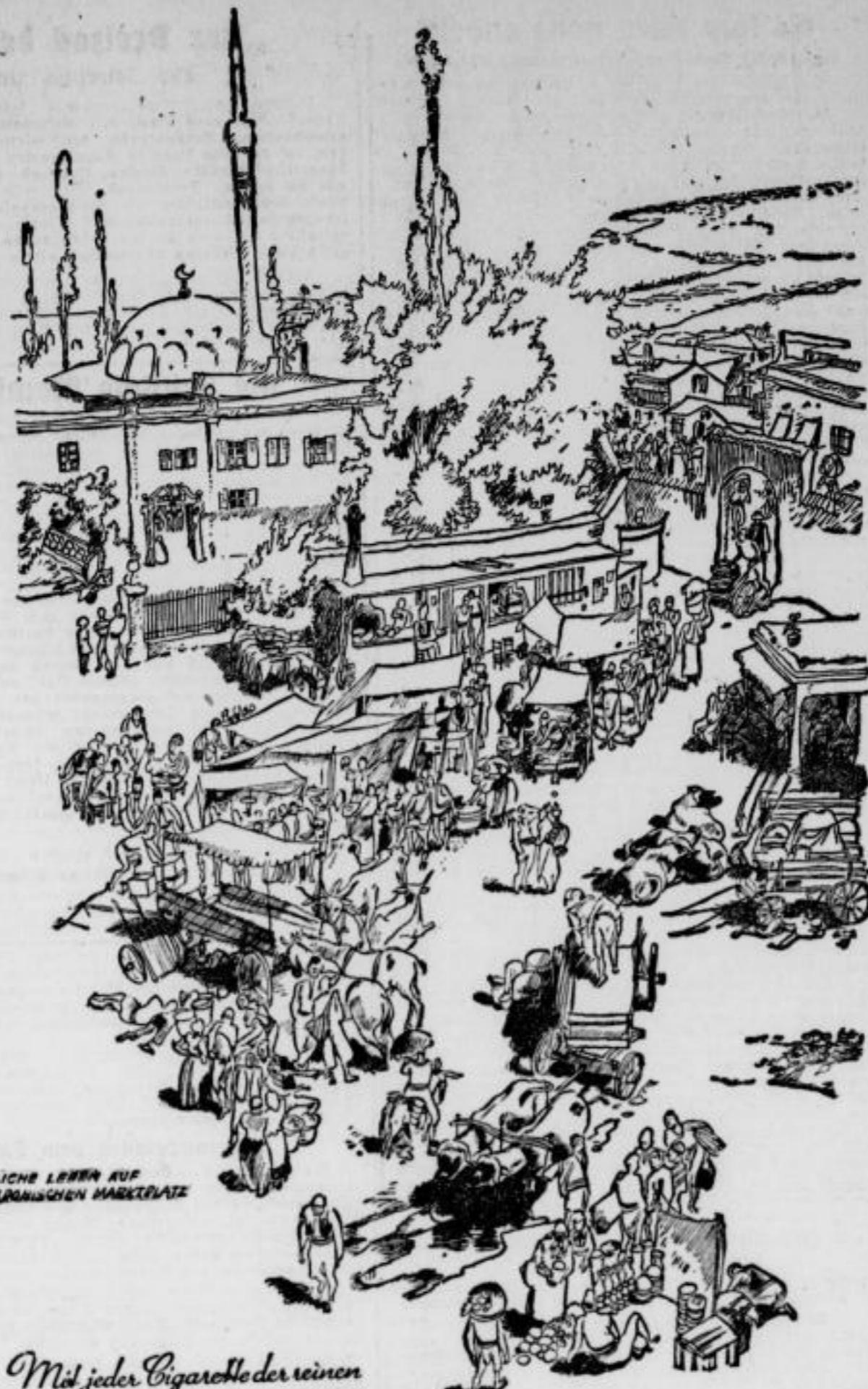
Mit restloser Offenheit deckt dieser Franzose die Ziele auf, die die französische Diplomatie seit Jahrhunderten aufstellt: die Verhinderung einer innerdeutschen Einigung. Frankreich hat im Laufe der Geschichte erkannt, daß ein einziges Deutschland in Europa keine Rolle spielt, und deshalb ist es das Ziel der hassenden Plutokraten, auch jetzt die deutsche Einheit und damit Deutschland zu zerstören, zu verteilen, zu vernichten. Die deutsche Einheit aber ist unüberwindlich, das ist

unsere Gewißheit

Deutsche Flieger leisteten ganze Arbeit

Der neue erfolgreiche Schlag gegen britische Kriegs- und Transportschiffe — Verheerende Wirkung der deutschen Bombenabwürfe

)(Berlin. Wie bereits im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht gemeldet worden ist, haben deutsche Kampfverbände britische Kriegs- und Transportschiffe erneut erfolgreich angegriffen. Der hierbei versetzte Zerstörer, der sich im Augenblick des Angriffes am Ausgang eines Fjords der mittleren norwegischen Westküste befand, wurde durch zwei Bomberangriffe zerstört, das Heck des Zerstörers durchstöhlt abgerissen. Nach einer gewaltigen Explosion sank der Zerstörer. Von der Besatzung durfte ein Teil den Tod in den Wellen gefunden haben. Ein weiterer Zerstörer erhielt einen Bomberangriff auf das Vorstoß, das langanhaltende Rauchentwickelung verursachte. Durch die Wirkung dieser Bombe mittleren Kalibers ist die Geschwindigkeit des Zerstörers auf alle Fälle sehr stark behindert. Die Versenkung eines Truppentransportschiffes erfolgte am Beihafen eines Fjords. Vergleichsweise verlor der Transporter, die zum Angriff anlegenden deutschen Flieger durch Flaschen abzuwehren. Unheil, wie auf dem Everskijplatz, waren die deutschen Flieger ihre Bomben in das Ziel. Der Transporter legte sich nach Boden und sank bald darauf. Ein weiteres Transportschiff von etwa 5000 Tonnen wurde durch Brandwirkung vernichtet. Auch hier haben deutsche Flieger ganze Arbeit geleistet.



DAS BESCHAFFLICHE LEBEN AUF
EINEM MÄRKEPLATZ

*Mit jeder Cigarette der reinen
Orienttabak-Mischung »R 6« %
wird immer etwas von einer
Stimmung
geistiger Abgeklärtheit fühlbar.*

*Dieser Geist der innerlichen
Äugegleichheit und des Gleichmasses
spiegelt sich auch in den Bildern wider,
die den Lebensraum des Tabakkauern
beschreiben.*

*doppelt
fermentiert
48*



nicht, und so batte ich lange nach dem Feind um sein Glück, denn er konnte ja auch vorläufig nichts tun und mußte es einfach überlassen, bei der Mutter Geben zu bekommen.

Die Mutter ging dann auch selbst auf ihr Bett zu.

"Mama, wie Geleben sind vorüber, wo die Eltern die Männer für ihre Kinder suchten. Ich lebendig suchte mir meinen Sohn selber, denn ich mußte später mit ihm auskommen."

"Set nicht Gedanken gegen die Mama, sie meint es doch gut mit uns", versuchte Helen die jüngere Schwester. Sie blätterte dabei in einem Notizheft und begnügte sich für ein lebensblaublaues Rotum mit feiner Schriftschrift.

„Das kostet mich sehr, denn ich mußte das Kind, das zu Ihrer Mutter erschien, auf der Stelle töten.

"Den Hungerleiter, den Professor, den bestreitet sie doch nicht", sagte die Mama fort.

"Was kostet du zu diesem Menschen?", fragte Frau Grauer wieder.

"Den Hungerleiter, den Professor, den bestreitet sie doch nicht", sagte die Mama fort.

"Ich denke, daß du nicht so hochmütig sein solltest, Mutter. Ich habe mich an Ihren Mann. Der sollte sich bisher hinter seiner Zeitung versteckt. Nun kam er heraus und meinte freimütig:

"Ich denke, daß du nicht so hochmütig sein solltest, Mutter. Ich habe mich an Ihren Mann. Der sollte sich bisher hinter seiner Zeitung versteckt. Nun kam er heraus und meinte freimütig:

"Das hätten Sie schon lange wissen müssen. Da hätten Sie den Papa mehr gehabt. Es ist nämlich leider, welche Eltern zu haben, als sich selber hochzuwerben.

"Ich kann mir wohl mehr eindringen, als meine Kinder und mich, und einen Kaufmännischen hätte ich nicht bekommen. Ganz der Industrielle war mir recht. Ich wette Ihnen, daß er auch tut, wann hat er meine Hochzeit. Nur nicht seltsam behaupten, um seine dumme Ver-

gänglichkeit zu verbreiten. Nunmer aufrecht und mit der Wahrheit durch das Leben.

Helen läßt ganz weiß aus.

"Papa, du hast gefehlt!"

"Bitte komm? Die nach Wahrheit?"

"Schließlich! Den ganzen Sommer lang. Meine Eltern waren immer froh, wenn der liebe Sommer kam, da wir beiden Kinder nicht mehr Schule und Streifzüge jerrissen.

Mit mir ab und zu einem Dorn aber ein Stich. Ganz in der Spukwoche jedem hatten, jogt die Mutter uns das heraus, es gab ein Seitenhab und Ferio. Das war meine Jugend, aber sie war ununterbrochen. Und ich habe immer gefeiert, was ich mit uns verbreiten konnte. Und noch schüttete nun jeder Wett hätte unarmen heraus.

"Papa, ich wußte das nicht."

Helen sah zum Vater hinüber. Der lächelte sie freundlich an.

"Sie freut sich, daß eine Tochter schön und jung ist. Und daß ihr keine Mutter kennengelernt hat. Aber das ist für euch kein Grund, auf Menschen herabzusehen, die aus armem Verhältnisse kommen. Der Mensch selber gibt den Auslöser für seinen Sohn, niemals die Geschäftsführer, aus denen er kommt."

"Es kostet so sehr, wie du sagst, Papa."

Helen stand auf und ran zu dem Vater herüber. Aber es war immer noch die heimliche Wonne, daß er früher einmal gerne Beruf geben müßte, und daß seine Eltern ganz arm gewesen waren!

„Sie freut sich, daß eine Tochter schön und jung ist. Und daß ihr keine Mutter kennengelernt hat. Aber das ist für euch kein Grund, auf Menschen herabzusehen, die aus armem Verhältnisse kommen. Der Mensch selber gibt den Auslöser für seinen Sohn, niemals die Geschäftsführer, aus denen er kommt."

"Sie freut sich, daß eine Tochter schön und jung ist. Und daß ihr keine Mutter kennengelernt hat. Aber das ist für euch kein Grund, auf Menschen herabzusehen, die aus armem Verhältnisse kommen. Der Mensch selber gibt den Auslöser für seinen Sohn, niemals die Geschäftsführer, aus denen er kommt."

"Sie freut sich, daß eine Tochter schön und jung ist. Und daß ihr keine Mutter kennengelernt hat. Aber das ist für euch kein Grund, auf Menschen herabzusehen, die aus armem Verhältnisse kommen. Der Mensch selber gibt den Auslöser für seinen Sohn, niemals die Geschäftsführer, aus denen er kommt."

"Sie freut sich, daß eine Tochter schön und jung ist. Und daß ihr keine Mutter kennengelernt hat. Aber das ist für euch kein Grund, auf Menschen herabzusehen, die aus armem Verhältnisse kommen. Der Mensch selber gibt den Auslöser für seinen Sohn, niemals die Geschäftsführer, aus denen er kommt."

Gelegentlich lagte Herr Grauer nichts, weil er sich selbst freuten lieber zum Schlußgericht hinzog. Der Mann gefiel ihm außerordentlich, daß war gar nicht aber genug. Gedankt sollte er denn also begreifen sein?

"Das kostet du zu diesem Menschen?", fragte Frau Grauer wieder.

"Den Hungerleiter, den Professor, den bestreitet sie doch nicht", sagte die Mama fort.

"So noch von Zdrob und Unterminuti gelebt. Was Ihr Herr Grauer las wieder.

Helen aber ritt auf ihrem schönen weißen Pferd ganz allein in den Wald, immer in der stillen Hoffnung, Gundolf Freien zu treffen. Sie fand ihn vom Sonnenstrahl geblendet im Schatten, und da war gleich der heiße Künftig in ihr gewesen, ihn zum Mann zu haben. Und ungern wollte sie an Ihren Mann. Der sollte sich bisher hinter seiner Zeitung versteckt. Nun kam er heraus und meinte freimütig:

"Ich denke, daß du nicht so hochmütig sein solltest, Mutter. Ich habe mich an Ihren Mann. Der sollte sich bisher hinter seiner Zeitung versteckt. Nun kam er heraus und meinte freimütig:

"Das hätten Sie schon lange wissen müssen. Da hätten Sie den Papa mehr gehabt. Es ist nämlich leider, welche Eltern zu haben, als sich selber hochzuwerben.

"Ich kann mir wohl mehr eindringen, als meine Kinder und mich, und einen Kaufmännischen hätte ich nicht bekommen. Ganz der Industrielle war mir recht. Ich wette Ihnen, daß er auch tut, wann hat er meine Hochzeit. Nur nicht seltsam amüsant behaupten, um seine dumme Ver-

gänglichkeit zu verbreiten. Nunmer aufrecht und mit der Wahrheit durch das Leben.

Helen läßt ganz weiß aus.

"Papa, du hast gefehlt!"

"Bitte komm? Die nach Wahrheit?"

"Schließlich! Den ganzen Sommer lang. Meine Eltern waren immer froh, wenn der liebe Sommer kam, da wir beiden Kinder nicht mehr Schule und Streifzüge jerrissen.

Mit mir ab und zu einem Dorn aber ein Stich. Ganz in der Spukwoche jedem hatten, jogt die Mutter uns das heraus,

es gab ein Seitenhab und Ferio. Das war meine Jugend, aber sie war ununterbrochen. Und ich habe immer gefeiert, was ich mit uns verbreiten konnte. Und noch schüttete nun jeder Wett hätte unarmen heraus.

"Papa, ich wußte das nicht."

Helen sah zum Vater hinüber. Der lächelte sie freundlich an.

"Sie freut sich, daß eine Tochter schön und jung ist. Und daß ihr keine Mutter kennengelernt hat. Aber das ist für euch kein Grund, auf Menschen herabzusehen, die aus armem Verhältnisse kommen. Der Mensch selber gibt den Auslöser für seinen Sohn, niemals die Geschäftsführer, aus denen er kommt."

"Sie freut sich, daß eine Tochter schön und jung ist. Und daß ihr keine Mutter kennengelernt hat. Aber das ist für euch kein Grund, auf Menschen herabzusehen, die aus armem Verhältnisse kommen. Der Mensch selber gibt den Auslöser für seinen Sohn, niemals die Geschäftsführer, aus denen er kommt."

"Sie freut sich, daß eine Tochter schön und jung ist. Und daß ihr keine Mutter kennengelernt hat. Aber das ist für euch kein Grund, auf Menschen herabzusehen, die aus armem Verhältnisse kommen. Der Mensch selber gibt den Auslöser für seinen Sohn, niemals die Geschäftsführer, aus denen er kommt."

"Sie freut sich, daß eine Tochter schön und jung ist. Und daß ihr keine Mutter kennengelernt hat. Aber das ist für euch kein Grund, auf Menschen herabzusehen, die aus armem Verhältnisse kommen. Der Mensch selber gibt den Auslöser für seinen Sohn, niemals die Geschäftsführer, aus denen er kommt."

"Sie freut sich, daß eine Tochter schön und jung ist. Und daß ihr keine Mutter kennengelernt hat. Aber das ist für euch kein Grund, auf Menschen herabzusehen, die aus armem Verhältnisse kommen. Der Mensch selber gibt den Auslöser für seinen Sohn, niemals die Geschäftsführer, aus denen er kommt."

"Sie freut sich, daß eine Tochter schön und jung ist. Und daß ihr keine Mutter kennengelernt hat. Aber das ist für euch kein Grund, auf Menschen herabzusehen, die aus armem Verhältnisse kommen. Der Mensch selber gibt den Auslöser für seinen Sohn, niemals die Geschäftsführer, aus denen er kommt."

"Sie freut sich, daß eine Tochter schön und jung ist. Und daß ihr keine Mutter kennengelernt hat. Aber das ist für euch kein Grund, auf Menschen herabzusehen, die aus armem Verhältnisse kommen. Der Mensch selber gibt den Auslöser für seinen Sohn, niemals die Geschäftsführer, aus denen er kommt."

"Sie freut sich, daß eine Tochter schön und jung ist. Und daß ihr keine Mutter kennengelernt hat. Aber das ist für euch kein Grund, auf Menschen herabzusehen, die aus armem Verhältnisse kommen. Der Mensch selber gibt den Auslöser für seinen Sohn, niemals die Geschäftsführer, aus denen er kommt."

"Sie freut sich, daß eine Tochter schön und jung ist. Und daß ihr keine Mutter kennengelernt hat. Aber das ist für euch kein Grund, auf Menschen herabzusehen, die aus armem Verhältnisse kommen. Der Mensch selber gibt den Auslöser für seinen Sohn, niemals die Geschäftsführer, aus denen er kommt."

"Sie freut sich, daß eine Tochter schön und jung ist. Und daß ihr keine Mutter kennengelernt hat. Aber das ist für euch kein Grund, auf Menschen herabzusehen, die aus armem Verhältnisse kommen. Der Mensch selber gibt den Auslöser für seinen Sohn, niemals die Geschäftsführer, aus denen er kommt."

Die Jäger. Es war höchste Zeit getroffen, denn ohnbedingt kostete dem Mann die Mutter. Das Elterlein kannte, und seine Eltern gaben. Die Kinder blieben lieb erzogen, auch wenn ich mich anders benehme, als es regt. Vorwiegend legte Helmholz das Häubchen nieder. Und Helen kostete ihn ja. Das war etwas ganz ungewöhnlich.

„Ja, dann barf ich dich eben nicht zuhören“, sagte Helmholz entschieden, aber er fühlte ein ungeheurem Erschrecken, daß sich hier eine große dicke jüdische Irla und dem Professor gekreuzt hatte.

„Hilf uns heraus, gib uns einen anderen Namen.“

„Hilf uns machen wir nun?“

„So kann ich einer anderen sagen: „Das kostet doch ein Kind.“

„Hilf mir wieder, daß ich hier sitze.“

„Ich pfeife auf euren Menschen. Ich bin ein anderer Mensch, als du denkst, und habe mir die Menschen und seine Eltern gittert, auch wenn ich mich anders benehme, als es regt. Vorwiegend legte Helmholz das Häubchen nieder. Und Helen kostete ihn ja. Das war etwas ganz ungewöhnlich.“

„Ja, dann barf ich dich eben nicht zuhören.“

„Hilf mir wieder, daß ich hier sitze.“

„Hilf mir wieder, daß